

Arbeiten, wenn man krank ist

Beitrag von „CDL“ vom 16. November 2022 23:24

Ja, natürlich ist es so, dass es leichter fällt sprechenden Menschen adäquat zu helfen. Gerade wir Lehrkräfte wissen das theoretisch und müssen ganz praktisch dann eben auch gesunde Selbstfürsorge lernen. Das einfach Ärzten anlasten zu wollen, wenn man selbst nicht ausreichend seine Probleme artikuliert, Hilfe nicht annehmen möchte (oder vielleicht auch einfach zunächst andere Strategien anwenden möchte) ist meines Erachtens ebenso einfach, wie falsch. Jede:r selbst muss es sich auch wert sein Hilfe zu erhalten bei Bedarf. Umgekehrt müssen Ärzte es ernst nehmen, wenn erwachsene, mündige Menschen nicht direkt krankgeschrieben werden wollen, sondern zunächst andere Lösungen präferieren.

Meine Ärzte wissen übrigens, dass Schulen keine idealen Arbeitsorte sind und stellen entsprechende Fragen zu Arbeitsbedingungen..

Zitat von chemikus08

Ohne Deinen Fall näher zu kennen, würde ich sagen, dass hat bei Dir auch ein paar Wochen, wenn nicht Monate gedauert, bis Du zusammen gebrochen bist. Wäre es nicht schön gewesen, wenn jemand schon ein paar Wochen vorher Deine Situation erkannt hätte und man Dich früher aus dem Verkehr gezogen hätte?

Nein, ich wollte sicherlich nicht "aus dem Verkehr gezogen werden". Bei der Formulierung stellen sich mir die Nackenhaare auf, so übergriffig und respektlos liest sich das für mich. Ich bin genau dann länger krankgeschrieben worden, als ich selbst bereit war das zuzulassen. Für die Momente, in denen ich dazu aus welchen Gründen auch immer nicht bereit war trage ich selbst die Verantwortung und das ist auch gut so. Ich möchte nämlich nicht entmündigt werden von meinen behandelnden Ärzten, sondern ehrlich und empathisch unterstützt, aber auch ernst genommen werden. Zumindest Ärzte, die mich längerfristig behandeln leisten das auch.

Schön wäre es gewesen, wenn es gar nicht erst zu dem Mobbing gekommen wäre. Schön war es, dass manche KuK meine Situation erkannt und sich mit mir solidarisiert haben. Schön war es zu merken, dass die Strategien, die ich angewandt habe um schweigende Mitläufer auf meine Seite zu ziehen funktioniert haben, auch wenn mich das ebenso viel Zeit, wie auch Kraft gekostet hat.